



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 2. Daß so vil Sünden seynd / ist Ursach / der Abgang der Prediger von
gleichem Eyfer.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)

S. Thom.
de Villan.
serm. 1.
de Spirit.
sanct.
S. Greg.
p. 1. Past.
c. 5.
S. August.
l. 32.
contra
Faulum.

geren/ sie sollen gedenden/ daß sie meine Brüder seynd. Ich gehe gen Himmel/ und überlasse ihrer Sorg/ und ihrem Eyffer die Erzeugung viler geistlichen Kinder zur Seeligkeit. Quali dicat. sagt der Erz-Bischoff von Valentia, die ad fratres meos, ut meminerint; quia fratres sunt, ut proprii muneris recordentur, ut ita mecum agant, sicut boni fratres, ecce enim ad Patrem defunctus sine prole conscendo; meminerint, ut fratri suo semen suscitent in Ecclesia. Ein Priester seyn/ ist ein Bruder Christi seyn/ sein Glory zu befördern/ und auszubreiten.

8. Wer hat nicht gesehen/ wie wohl die Jünger ihren Befehl erfüllen haben/ so ihnen Jesus Christus gegeben/ da sie mit so vil Mühe und Arbeit die ganze Welt durchlossen/ die Erfandnuß und Liebe seiner Majestät auszubreiten? sage nur/ und bekenne Rom/ wie vil Kinder der Gnaden sie Petro schuldig seye; Achaia dem H. Andrea; unser Hispanien dem H. Jacob dem Größeren; Asia dem Benjamin, und Evangelisten Joannes; India dem H. Thomas; Jüdenland S. Jacob dem Jüngeren; wie vil hat mit Philippus in Phrygia befehrt? der H. Bartholomäus in Armenia? der H. Mattheus in Morenland? der

H. Simon in Egypten? der H. Thaddäus in Mesopotamien? wie vil geistliche Söhn hat erzeugt der Heil. Apostel Paulus mit seinen Worten/ mit seinen Sendschreiben/ und mit seinen Rätthen? also spricht er zu den Corinthern: In Christo Jesu per Evangelium vos genui: und zu den Galatern; Meine Kinderlein/ die ich wider gebähre. Filioli mei, quos iterum parturio. Was haben nit für Frucht geschafft die heilige Lehrer/ und erleuchte Patriarchen der Ordens-Ständt? wie vil haben GOTT gewonnen vil andere heilige und Apostolische Männer/ ein H. Antonius von Padua, ein H. Bernardinus, ein H. Thomas. der heilige Antoninus von Florenz/ der heilige Vincentius Ferrerius; Apostel in Hispanien; der H. Franciscus Xaverius; Apostel in Indien; der H. Carolus Borromäus, der Heil. Franciscus de Sales, der Hoch Ehrwürdige Magister, Joannes de Avila, der Ehrwürdige Vatter/ Magister und Ordens-Mann Ludovicus de Granada, und unzählbare vil andere/ welche dem Eyffer der heiligen Apostelen nachgefolget. O wolte GOTT! daß gleich wie wir Priester diser heiligen Nachfolger seynd in dem Ampt/ also es auch wären in dem Geist/ und Eyffer der Seelen!

1. Corinth.
4. ad Galat.

Der andere Absatz.

Daß so vil Sünden seynd/ ist Ursach/ der Abgang der Prediger von gleichem Eyffer.

9. **W**er/ o tempora! o mores! O Zeiten! O Sitten! wo werden wir heutiges Tags solche Brüder Jesu Christi finden? Aias fraget: ubi est litteratus? ubi legis verba ponderans? ubi Doctor parvulorum? wo ist der Gelehrte? wo ist derjenige/ der die Wort des Befehls abwiget? wo ist der Lehrer der Kleinen? wo findet man den Eyffer der Glory Gottes? wo ist derjenige/ der Fleiß anwendet/ seine Beleydigungen aufzuheben? warumb haben sie auff sich genommen das Ampt der Dolmetschen in dem Schiff des H. Petri, und der Zungen? warumb thuu sie nit herfür/ und beklagen sich über die Unbilden/ welche ihrem Oberhaupt Jesu Christo zugefügt worden? mit Wahrheit sagt der H. Thomas de Villanova; Defluxit populus in vitia, quia non est, qui coerceret eum. Das Volk ist in die Laster eingerunnen/ weil niemand ist/ der selbiges innhaltet. Es haben die Sünden über Hand genommen/ weil keine eufferige Priester seynd/ welche selbige verhindernen. Und der heilige Hieronymus, als er die Frag beantwortet/ welche GOTT durch Jeremiam gestellet: Quare non est obducta cicatrix? warumb ist die Wunden nit zugerheilet? gibt die Ursach: eo quod non sint Sacerdotes, quorum debeant curari medicina, weilien keine Priester seynd/ durch deren Arzenei sie sollen curiert werden.

durch den Propheten Ezechiel: Dispersa sunt oves meae, eo quod non esset Pastor. Meine Schaaf seynd zerstreuet worden/ weilien kein Hirt vorhanden ist. Und durch Salomon: Cum Propheta defecerit, dissipabitur populus. Wann der Prophet wird abgehen/ wird das Volk zertrennet werden; Seitemahlen ganz gewiß ist/ wann die Schiff-Patrouen abgehen/ die die Schiff leiten/ so werden sie irgehen/ und die rechte Straß nach dem Port verlihren. Was hilft es/ wann gleich die Erden gut ist/ wann der Ackermann manglet/ der sie anbauen soll/ daß sie nit Dörner und Distel herfürbringe? der aller schönste Garten verwildet/ und wird gröblich mit Unkraut überzohet/ wann kein Gärtner vorhanden ist/ der ihn zasset und arbeitet/ stuzet und beschneidet. Es lagen die Gebeim ganz todt und aufgedorret auff jenem Feld/ welches GOTT dem Ezechiel gezeiget hat/ bis daß der Prophet ihnen ein Predig gehalten: Olla arida audite Verbum Domini. Ihr diere Gebeim/ höret das Wort des H. Ern. Wann die Evangelische Posaunen nit erschallen in den Händen der Priesteren/ wie können zu Boden fallen die Mauern der Sünden/ gleich denen zu Jericho? wie kan sich die Heerde des besseren Jacobs/ Jesu Christi/ unsers H. Ern mehren/ und zunehmen/ wann man den Schaafen nit vorhaltet die Rätthen der Züchtigung zur Wahrnung? O wie vil

S. Thom.
de Villanova
serm.
2. de Spirit.
sanct.

10.

Ganz klar hat solches gesagt GOTT selber

Sichtbrüchtige ligen auff dem Beth der Sünden / weil sie keinen Menschen haben / der sie hinein führe in die Schwemmtich der Buß? Es soll der Priester wissen / sagt Hugo Cardinalis, daß er ein Capitain seye in dem Kriegs-Heer der Christglaubigen / das ist / Sacerdos, ein Priester / Sacer Dux, ein geistlicher Hauptmann. Wann nun der Capitain nit laut schreyet / ruffet / und die Soldaten auffmunteret / wie werden sie so vil Feind überwinden? Quomodo audient sine prædicante? Wie werden sie hören / wann ihnen niemand prediget? sagt der Apostel.

Hugo Card in Tarenos.

ad Rom. 10.

II.

Es ist zwar wahr / daß viel den Nahmen und Titul der Prediger haben / aber sehr wenig / welche dieses Ampt und Schuldigkeit erfüllen. Es seynd vil Practicanten / aber wenig rechte Medici. Also hat es Gott geoffenbahret der Ehrwürdigen Marina de Escobar. Der H. Thomas de Villanova sagt: Multi Prædicatores, sed pauci, qui prædicant, ut oportet. Es seynd vil Prediger / aber wenig predigen / wie sie solten. Was solte diser heilige Mann wohl von unseren Zeiten sagen? es seynd nie so vil Priester gewesen / als jetzt; niemahl so vil titulierte Doctores, Magiltri, und Lehrer / aber wie vil seynd / die da recht lehren und predigen? O! wie wenig! Operarii autem pauci. Es seynd wenig Arbeiter.

Ludov. de Ponte in vita. S. Thom. de Villanova, ut supra.

Luc. 10.

12.

Jener grosse Eufferer der Ehr Gottes / der heilige Prophet Elias, hatte das Volck Israel auff dem Berg Carmelo zusammen beruffen / und nachdem er ihnen jenen starcken Verweiss vorgetragen / mit welchem er vermeinte / solches von dem aberglaubigen Götzen-Dienst des Baal abzumenden / da er ihnen vorgeworffen ihr Unbeständigkeit / weil sie jetzt den Baal, jetzt den wahren Gott anbeteten: Quod usque claudicatis in duas partes? Wie lang werdet ihr auff beyden Füßen hocken? sagt er weiter; sehet / ich bin allein verbliben ein Prophet des Herrn: Ego remansi Propheta Domini solus. Es ist nicht leicht den wahren Verstand dieses Ausspruchs Elias zu ergründen; dann auß eben demselben Capitel ist bekandt / daß / als die gottlose Jezabel die Propheten verfolgte / Abdias der Prophet in den Klüfften und Hölen der Erden hundert derselben verborgen hat / sie zu erretten von der Wuth der Königin. Wie kan hernach Elias mit Wahrheit sagen / er seye nur allein? Propheta Domini solus? Abulensis ist der Meynung / er habe solches geredt in Vergleichung seiner mit dem falschen Propheten Baals, deren vier hundert und fünfzig waren / welche Elias ihres Irthums überweisen wollen mit jenem wunderbarlichen Feuer / durch welches das Opfer verzöhret worden. Aber Nicolaus von Lira haltet dafür / es seye dise Vergleichung mit den Propheten Israels selbst. Wann aber deme also / wie kan es wahr seyn / daß Elias allein seye / wann noch andere hundert außser ihm seynd? lasset uns die Antwort hören dieses vortrefflichen Auglers: Solus scilicet, qui auderet apparere,

Abulens. hic q. 22.

Lyranus hic.

& idololatriæ resistere, quia vivebant illi centum absconditi. Er allein war / der sich getraut / den Heyden- und Götzen-Dienere zu widerstehen; dann die übrige hundert waren verborgen. Es ist zwar wahr / daß neben dem Propheten Elias noch andere hundert vorhanden; aber es seynd Propheten / die kein Heck haben / und verborgen ligen; es seynd Propheten / die sich nit getrauen den Götzen-Dienere zu widerstehen / die sich fürchten / die Wahrheit öffentlich zu sagen / wann sie schon wissen / daß das Volck der Abgöttere ergehen ist. Dergleichen Propheten aber verdienen nit Propheten genennt zu werden; Elias allein nennet sich einen Propheten des Herrn / dann Elias ist allein der jenig / welcher mit Hindansetzung aller Forcht / und Zaghaftigkeit öffentlich sich hinaus wagt / die Ehr der Göttlichen Majestät zu beschützen wider die falsche Propheten / und wider die Abgöttere des Volcks. Ego remansi Propheta Domini solus. Ich bin allein ein Prophet des Herrn verbliben.

Wie können wir sagen / daß wir Prediger haben / wann / ob gleich ihrer vil diesen Nahmen tragen / doch so wenig deren seynd / welche sich umb das Heil der Seelen bearbeiten / oder mit Freyheit heraus gehen / die Sünden zu straffen? auch wenig der jenigen / welche mit Euffer sich der Welt / und ihren Eytelkeiten widersetzen? Es ist keiner anderen Prob vonnöthen / als allein zu sehen / was für ein Unwissenheit da seye / und was für Sünden unter dem Volck / damit man erkenne / den grossen Abgang der Prediger / welche die jenige seyn / welche sie solten seyn. Es seynd ihrer vil / welche umb der Ehr und Hochschätzung willen diesen zween Götzen zu lieb / vil Jahr nit studieren / und wachen zubringen. Es seynd auch vil / die solches thun wegen seiblicher Bequemlichkeit / und zeitlicher Nahrung / umb welche sie durch ihr ganzes Leben / wie die Sclaven sich bemühen: wenig aber seynd / die sich mit Frucht bearbeiten / die Seelen Gott zu gewinnen.

13.

Es beschreibet Gott durch den Propheten Zacharias die Eigenschaften eines nachlässigen Priesters / und Hirten / der seine Schuldigkeit nicht beobachtet / und stellet vor sein Sorglosigkeit / den Nutzen seiner Schaaßen zu befördern / mit disen Worten: Derelicta non visitabit, dispersum non quæret, & contritum non sanabit, & eid, quod stat, non enutrit, & carnes pauperum comedet, & ungulas eorum dissolvet. Was verlassen ist / wird er nit suchen; was zerstreuet ist / wird er nicht einholen; was gebrochen ist / wird er nit hepfen / was gang und gesund ist / wird er nicht ernähren / und das Fleisch der Faissen wird er verzöhren / und ihre Klauen zertheilen. Gleich darauff schreyet er auß / und spricht: O Pastor! ó idolum derelinquens gregem! O Hirt! O Gög! der du die Heerde verlastest! quasi dicat, als wolt er sagen / leges es auß der H. Antonius de Padua, non paltor, sed idolum, du bist kein Hirt / sondern ein Gög. Es ist ein grosses

14.

Zachar. 11.

Ge

Geheimniß darunter/das er ihn also nennet. Warum ein Götz? villeicht/ weil er wie ein Gözen-Bild will angebetet werden; oder weil er den Schaden der Seelen/ als wann er tödt wäre/ nit empfindet? was sagt der H. Antonius? *Idolum nomen habet DEI, sed non est.* Ein Gözen-Bild hat zwar den Nahmen eines Gottes/ ist aber kein Gott/ sondern ein Bild/Gaul ohne Leben: und ein Hirt der Seelen/ deme die Göttliche Majestät/ als wie dem Moyles über den Pharaon, den Nahmen Gottes gibt/ das er die Seelen solle auß der Gefangenschaft der Sünden herausführen! wann er sich nit beiseisset/ dieses zu thun/ so ist er ein Gözen-Bild/ und kein Hirt. So ist dann umb dessentwillen ein nachlässiger Priester ein Göz geneinet? Ja/ umb dessentwillen/ und noch mehr anderer Ursachen habet/ sagt Cardinal Hugo: zu dessen Erklärung laßet uns sehen/ auff was Weiß und Manier David einen Gözen abmahle/ und beschreibe. Er sagt:

Simulacra gentium argentum & aurum, opera manuum hominum. Die Gözen-Bilder der Völcker seynd Silber und Gold/ Werck der menschlichen Händen. Ein Göz/ sagt er/ ist ein Werck der Händen des Menschen/ welche ihn gebildet haben auß Gold/ und Silber. O Diener Gottes! O Vorsteher und Prälat! O Prediger! wer hat dich gebildet? und auß was/ daß du diejenige Würde erlangt hast/ die du bekledest? bist du ein Werck Gottes? oder der Menschen? Quomodo huc intrasti? wie bist du herein gangen? Hugo sagt: Quis te introduxit? nummus, vel DEUS? ad quid? ad onus, vel ad honores? Wer hat dich hereingeföhret? das Geld/ oder Gott? zu wem? zu der Arbeit? oder zu der Ehr? betrachte dieses wohl/ wegen des Tags des Gerichts. Aber wir wollen weiter fortgehen/ auff das/ was folget. Os habent, & non loquentur: Sie haben ein Maul/ und reden nicht. Der Göz/ sagt David, hat ein Maul/ und redet nit. Das Maul/ sagt Hugo: hat zwey sonderbare Pempter: das erste ist/ reden/ das andere/ essen. David sagt nit/ daß der Göz nit esse/ er sagt nur/ daß er nicht rede. O wie recht sagt der hochgelehrte Cardinal: Os habent, & non loquentur prædicando, quid ergo faciunt de ore? manducant, & bibunt copiose, & splendide. Sie haben ein Maul/ und werden nit reden durch predigen. Was werden sie dann thun? sie werden überflüssig und köstlich essen. So ist dann derjenige Priester ein Göz/ welcher ein Maul hat/ vil

Einkünften zu verzehren/ und zu verschlucken/ der aber kein Maul hat die Wahrheit zu predigen. Der ist ein Göz/ welcher/ indem sich das Volck bemühet ihne zu erhalten/ wohl ein Maul hat/ den Schweiß des Volcks zu essen/ hat aber kein Maul/ seine Fähler zu bessern. *Cum lac sumerent, & lanis se regerent, oves negligebant.* Da sie die Milch genommen/ und mit der Woll sich bedecket/ haben sie die Schäaflein vernachlässiget/ spricht der Heil. Augustinus. Ein Göz ist/ der da sitzt/ daß die heilige Tempel also entwehret werden/ daß man schwört und lästret den heiligsten Nahmen Gottes/ und doch kein Maul hat/ solches zu bestrafen. Os habent, & non loquentur, sie haben ein Maul/ und reden nicht.

Dieser wird noch weiter erkläret in der übrigen Beschreibung. Ein Göz ist derjenige/ der Augen hat zu sehen seinen eignen Nutzen/ aber hat keine Augen zu weinen/ noch anzusehen den Schaden/ und die Verderbung der Sitten. *Oculos habent, & non vident.* Sie haben Augen/ und sehen nit. Ein Göz ist/ der Ohren hat/ aber darmit nit anhört die Nothwendigkeiten/ und das Geschrey der Seelen. *Aures habent, & non audiunt.* Sie haben Ohren/ und hören nicht. Sie haben Nasen vor den Geruch/ und schmecken doch nit den Gestand der Aergernissen. *Nares habent, & non odorabunt.* Sie haben Hand/ und gebendarmit zu verstehen durch Zeichen/ daß man ihnen gehorsamen soll; aber sie haben keine Hand/ die Puls oder Ader zu greiffen so vieler Krancken und Presthafften. *Manus habent, & palpabunt.* Sie haben Fuß zum spazieren/ aber nicht den Bedürfnissen bezuzspringen/ und zu helfen. *Pedes habent, & non ambulabunt.* Der also thut/ ist kein Hirt/ er ist ein Göz. O Pastor! o idolum! O Hirt! O Göz! kein Hirt/ sondern ein Göz. Wie kan dann hernach die Zerstorung der Sitten wider zu recht gebracht werden. Durch die Gözen-Bilder/ und stumme Säulen/ die ohne Geist und Leben seynd/ und ohne Stimme zum predigen? Mit solchen Gözen/ die keinen Cyffer/ als wann sie tödt wären/ haben? sondern nur ihren Lust/ Bequemlichkeit und Ruhe suchen? Das ist die Ursach/ daß so vil Sünden/ und Unwissenheiten im Schwung gehen. *Dispersæ sunt oves meæ, eo quod non esset Pastor; non Pastor, sed idolum.* Meine Schaaf seynd zerstreuet worden/ weilten kein Hirt vorhanden war; kein Hirt/ sondern ein Gözen-Bild.

16.

Der dritte Absatz.

Schwäres Urtheil und Verantwortung des Priesters/ der keinen Eydlen/ Cyffer hat.

Es ist gar außser alles Zweiffels/ daß auff die Priester ein strenges Gericht wartet. Wie werden wir uns allda/ liebe

Herren verantworten? unserm Amt nach sollen wir ein Stimme seyn: ego vox, ich bin ein Stimme: Was werden wir aber sagen/ wann